



Mitgliederversammlung 2011

Die diesjährige Mitgliederversammlung im Begegnungszentrum an der Meerwiese war einmal mehr hervorragend besucht. 288 Mitglieder mit 114 Vollmachten waren erschienen, damit war Stimmenpotenzial von 402 Mitgliedern vorhanden. Das entspricht einer Quote von mehr als 17 %, ein sehr gutes Ergebnis, welches das Interesse unserer Mitglieder an „ihrer“ Genossenschaft dokumentiert.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Rudolf Seeger, führte souverän durch die Tagesordnung. Geschäftsführer Bernd Sturm erläuterte den Jahresbericht 2010 und gab einen Überblick zu den im laufenden Kalenderjahr anstehenden Maßnahmen.

Aufsichtsratsmitglied Friedrich Lukas erläuterte den letzten Prüfungsbericht des Verbandes und erstattete Bericht über die Themenschwerpunkte des Prüfungsausschusses im Aufsichtsrat. Nach dem Beschluss über die Feststellung des

Jahresabschlusses und die Gewinnverwendung (Zahlung einer Dividende von 6 %) wurden Aufsichtsrat und Vorstand einstimmig entlastet.

Bei den anschließenden Wahlen zum Aufsichtsrat wurden die ausscheidenden Mitglieder Rüdiger Junker, Friedrich Rickert und Rudolf Seeger jeweils mit großer Mehrheit

wiedergewählt.

Wenngleich eine Mitgliederversammlung stets durch gesetzlich vorgegebene Formalien stark geprägt ist, sollte unseren Mitgliedern immer bewusst bleiben, dass eben in dieser Mitgliederversammlung der genossenschaftliche Grundsatz der Selbstverwaltung seinen Ausdruck findet.



Gut besuchte Mitgliederversammlung

Für Kinder

Ferienaktion: Wie funktioniert eigentlich ein Zoo?

In den Sommerferien haben die Kinder des Wohnungsvereins die Gelegenheit, an einer tollen Zooführung teilzunehmen.

Die Mitarbeiter der verhaltensbiologischen Station führen euch zum Futterhof, zu dem die Besucher normalerweise keinen Zutritt haben. Ihr bekommt viel gezeigt, was mit der Fütterung der Tiere zu tun hat und könnt sehen, wer außer den Tierpflegern noch dafür sorgt, dass das Unternehmen „Zoo“ funktioniert. Natürlich werdet ihr auch viele „tierische Bewohner“ besuchen. Hier werden euch insbesondere die Tiere Afrikas vorgestellt, und ihr bekommt erklärt, wie sie in Afrika leben und was in Münster anders ist.



Habt ihr Lust und Zeit, teilzunehmen?

Termin:
Mittwoch, 24. August 2011,
von 10-13 Uhr

Treffpunkt: Eingang Allwetterzoo

Der Rundgang ist empfohlen für Kinder von 5 bis 13 Jahre. Die Kinder des Wohnungsvereins haben freien Eintritt!

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Informationen und Anmeldung bitte bis 19. August 2011 in der Geschäftsstelle, Tel.: 2 89 85-0.

... MEHR ALS EIN VERMIETER

Vielseitige Mitglieder – lebendige Genossenschaft

Helmut Dohle wohnt im Hause Niedersachsenring 38. Er ist als Illustrator tätig und begeistert mit seinen zahlreichen Fantasy-Gestalten nicht nur Kinder.



Helmut „Poul“ Dohle mit Sohn Jonan bei seiner Bilderausstellung in der Buchhandlung Poertgen-Herder

Von den Bildern, die sich an den Wänden der gemütlich eingerichteten Altbauwohnung am Niedersachsenring befinden, grinsen sie den Betrachter keck an: märchenhafte Figuren wie Kobolde, Elfen, Einhörner und Drachen. So verschieden sie auch sind, so haben sie dennoch etwas gemeinsam. Sie wirken schelmenhaft und stets so, als würden sie den Betrachter direkt ansprechen und eine Geschichte erzählen wollen.

„Poul“, so der Künstlernahe unseres Mitglieds, gelingt es, mit seinen lebenswerten Gestalten nicht nur Kinder zu faszinieren. Seit 2005 arbeitet er freiberuflich als Illustrator, und sein Oeuvre umfasst mittlerweile über 2000 Exponate. Im Februar dieses Jahres zeigte er seine Bilderwelt in der Ausstellung „Komm gucken“ im Haus der Niederlande. Seit einigen Jahren wächst sein Bekanntheitsgrad auch in der Buchverlagsbranche. Mittlerweile existieren zahlreiche Kinderbücher, die von ihm gestaltet wor-



Piraten-Logbuch, Copennath Verlag

Verlag Münster stellte Helmut Dohle einige seiner Illustrationen und Maleien in der Buchhandlung Poertgen-Herder aus. Zur Präsentation erschien er verkleidet als Pirat. Dabei wurde sehr deutlich, was so manch ein Betrachter vielleicht bereits schon vorher geahnt hat: die Fantasy-Figuren haben in vielen Fällen eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Künstler selbst. „Ja, sicher! Sie sind immer auch Ausdruck meiner Seele“, sagt der 50-Jährige mit dem verschmitzten Lachen hierzu.

Seit 12 Jahren wohnt Helmut Dohle mit seiner Ehefrau Theresia und den beiden Söhnen Daniel und Jonan in einer Wohnung unserer Genossenschaft.



den sind. Meistens hat er nur ein kurzes Exposé über die Figuren zur Hand, auf dessen Basis er zunächst Skizzen, sog. Scribbles, malt. Erst wenn diese die Zustimmung des Lektors erhalten, geht es an die Details. Und davon gibt es stets sehr viele auf den Bildern von Helmut Dohle zu entdecken.

Sämtliche Abbildungen sowie die Buchumschläge von den Abenteuerbüchern „Monsterakademie“, „Der 13. Engel“ oder „Piraten!“ sind beispielsweise von dem Künstler illustriert, der das Malen nach eigenen Angaben autodidaktisch erlernte. Anlässlich des Erscheinens des „Piraten!“-Buchs im Copennath-

Seine Bilder malt er zu Hause. Zurzeit arbeitet er an Illustrationen für das Vorlesebuch „Lilo die Weihnachtslok“, welches passend zum Jahresende erscheinen soll.

Aber auch Postkarten und sogar Weinflaschenetiketten gehören zu den Auftragsarbeiten, die unser „Poul“ mittlerweile auch aus anderen Ländern wie Frankreich oder den USA erhält.

Wer auf Entdeckungsreise gehen und in das Land der Trolle, Elfen, Weingeister und Feen eintauchen möchte, sollte sich unbedingt die Webseite des Künstlers unter www.poul.de sowie den Link www.pOul.blogspot.com ansehen.

Unsere Genossenschaft – eine Tradition seit 1893

Viele neue Mitglieder, die heute in eine Wohnung des Wohnungsvereins einziehen, sind sich über den eigentlichen Zweck der Genossenschaft kaum bewusst. Schnell wird ein Blick in die Satzung geworfen, der Nutzungsvertrag unterzeichnet, und die Zahlung des Genossenschaftsanteils wird manchmal als unnötige finanzielle Belastung empfunden. Der Gedanke, dass man ab sofort auch Teil einer großen Gemeinschaft, ja sogar Miteigentümer der Genossenschaft ist, scheint bei einigen Mitgliedern schnell vergessen. In unserer neuen Serie möchten wir auf viele Themen rund um das Genossenschaftsleben eingehen. Mit Hilfe alter Fotos wollen wir außerdem unsere älteren Mitglieder wieder in frühere Zeiten versetzen und den Jüngeren einen Einblick in das Vergangene geben.

Folge 1: Die Gründung

Wie schon unser Name sagt, gehen die Anfänge auf das Ende des 19. Jahrhunderts zurück. Gegründet wurde unsere Genossenschaft am 23.11.1893.

Zu dieser Zeit wuchs die Bevölkerung nicht nur in Münster stark. Wohnungen waren knapp, und manch einer war froh, wenn er als Untermieter irgendwo eine Schlafstelle bekam. Eine staatliche

baut, oder in flächensparender Bauweise Objekte mit hoher Geschosshöhe und möglichst vielen Wohnungen errichtet wurden, die für die „unteren Schichten“ gerade gut genug waren. Gesamtwirtschaftlich nahm das Wohnungsproblem bedrohliche Formen an, und so gründeten sich erste Selbsthilfeorganisationen. In Baugenossenschaften und Wohnungsvereinen schlossen sich Wohnungssuchende zusammen, um gemeinsam

schafft. Die Genossen als Bauherren beschafften den Baugrund, sorgten sich um die Planung der Gebäude sowie um die Finanzierung.

Verständlicherweise waren die genossenschaftlichen Ziele bei den privaten Hausbesitzern nicht gerne gesehen, denn sie sorgten für mehr Wettbewerb und wirkten sich auf das allgemeine Mietniveau aus.

Zielgruppe unserer Genossenschaft waren damals laut Satzung die „im öffentlichen Dienst angestellten, in Ruhestand oder auf Wartegeld gesetzten Beamten und deren Witwen sowie alleinstehende Beamtentöchter“. Bei unserer Gründung erklärten 56 Beamte ihren Beitritt. Damals kostete der Geschäftsanteil 250 Goldmark. Die Zahlen stiegen, und schon zwei Jahre später gab es 131 Mitglieder zu verzeichnen.

Mittlerweile konnte das 10.000 Mitglied begrüßt werden (siehe Foto unten).

Wie entwickelte sich die Genossenschaft weiter? Welche Grundstücke wurden im frühen 20. Jahrhundert erworben und welche Ausstattung hatten unsere Häuser damals?

Diesen Fragen wollen wir in der nächsten Folge: „Bauen und Wohnen in der Genossenschaft“ nachgehen!



Hausmusik am Spätnachmittag um 1918 (in der Südstr. 63, zu der Zeit im Besitz der Genossenschaft)

Wohnungspolitik gab es noch nicht. Bauherren betrachteten ein Wohnhaus als Investitionsobjekt, das eine möglichst hohe Rendite abzuwerfen hatte. Das führte dazu, dass entweder besonders große und teure Wohnungen für eine entsprechend wohlhabende Klientel ge-

das Problem zu lösen. Die Beamtenbaugenossenschaften, zu denen auch unsere Genossenschaft damals zählte, bildeten eine eigenständige Richtung. Zu jener Zeit sorgte das ausgeprägte Ständedenken der Beamten für eine scharfe Abgrenzung von der Arbeiter-



Sabrina Wortmann (2.v.l.) wurde im April 2011 als 10.000 Mitglied unserer Genossenschaft begrüßt.

Es liegt uns am Herzen, Sie, liebe Mitglieder, dazu anzuregen, uns Ihre Erinnerungen aus den vergangenen Zeiten nahe zu bringen. Hierbei könnten Sie uns unter Umständen helfen. Möglicherweise kennen Sie einige Anekdoten, die vielleicht schon in der nächsten Folge niedergeschrieben werden können. Sollten Sie über alte Fotos verfügen, auf denen Häuser oder Gärten unserer Genossenschaft in früheren Zeiten zu sehen sind, würde es uns sehr freuen, wenn Sie uns diese zur Verfügung stellen könnten. Nehmen Sie dies zum Anlass, in unserer Geschäftsstelle vorbei zu schauen und uns Ihre Fotos zu zeigen. Wir freuen uns auf Sie!

Vortrag: Umgang mit Demenz in der Nachbarschaft



Fast jeder von uns kennt sie aus dem eigenen Familien- oder Bekanntenkreis: Menschen, die an einer Demenz erkrankt sind.

Aber nicht nur für Angehörige und Freunde bedeutet diese Krankheit eine Herausforderung. Auch bei Nachbarn können die alltäglichen Begegnungen mit einer dementen Person Verunsicherung und manchmal auch Überforderung auslösen. Für die Hausgemeinschaft kann die Demenz beispielsweise zum Thema werden, wenn der Nachbar jedes Mal nach dem Namen fragt oder man vor anderen Nachbarn als Wäschedieb dargestellt wird.

Zum Umgang mit einem dementen Nachbarn findet in der Geschäftsstelle ein Vortrag durch den ASB (Arbeiter-Samariter-Bund) statt. Hierbei geht es neben allgemeinen Informationen zu Demenzerkrankungen vor allem darum,

Wege und Möglichkeiten aufzuzeigen, was man als Nachbar tun kann, im täglichen Umgang mit Menschen im Hause, die in mancher Hinsicht „wunderlich“ sind.

Sigrid Heckmann, Pflegedienstleitung beim Arbeiter-Samariter-Bund, gibt Auskunft darüber, was man als Mitmensch wissen sollte und wird gerne auch auf individuelle Fragen, z.B. konkrete Alltagssituationen, eingehen.

Termin:

**Dienstag, 6. September 2011
um 15 Uhr (in den Räumen der
Geschäftsstelle)**

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Informationen und Anmeldung bitte bis zum 2. September 2011 in der Geschäftsstelle, Tel.: 2 89 85-24.

Freudiges Ereignis in unserer Solarsiedlung

Am 1. März 2011 um 15.55 Uhr kam die kleine Lydia Vogt als jüngste Bewohnerin unserer Solarsiedlung innerhalb der heimischen vier Wände zur Welt. Lydia wog bei der Geburt 3560 Gramm und war 53 Zentimeter groß. Sie ist das dritte Kind von Christian und Christiane Vogt, die sich in ihrer neuen Wohnung am Wismarweg seit ihrem Einzug sehr wohl fühlen. Die beiden entschieden sich ganz bewusst für eine Hausgeburt. Weil Lydia das erste in unserer Solarsiedlung geborene Baby ist, wurde sie auch vom Wohnungsverein willkommen geheißen. Während sie bei dem Fototermin etwas ungeduldig wurde, tobten ihre beiden „großen“ Geschwister Marlene (2) und Elias (4) ausgelassen in ihrem Garten herum.



Christian und Christiane Vogt mit Lydia

Woher kommt der Name der Straße, in der wir wohnen?



Die Lönsstraße befindet sich im Erphoviertel zwischen Ostmarkstraße und Egbertstraße. Die Häuser mit den Hausnummern 3 bis 17 mit insgesamt 29 Wohnungen gehören zum Bestand der Genossenschaft. Sie wurden im Jahre 1927 errichtet. Zwei der zwischenzeitlich denkmalgeschützten Häuser wurden im Krieg zerstört und im Jahre 1950 originalgetreu wiederaufgebaut. Der Straßename geht auf den deutschen Schriftsteller und Heimatdichter Hermann Löns (1866-1914) zurück.

Mit 18 Jahren zog Hermann Löns mit seinen Eltern und 13 Geschwistern von Westpreußen nach Münster, wo er am Paulinum sein Abitur im zweiten Versuch erlangte. Im Medizinstudium scheiterte er ebenso wie im darauf folgenden Studium der Naturwissenschaften. Nachdem er als Journalist für verschiedene Zeitungen nahe Hannover arbeitete, begann er um 1909 wie im Wahn Romane und Gedichte zu schreiben, die von seinen Natureindrücken geprägt waren. Legendar sind seine Figuren „Mümmelmann“ und „Wehrwolf“ sowie die Geschichte vom „Mordhirsch“. Beim Ausbruch des Ersten Weltkrieges meldete er sich freiwillig als Soldat, fiel jedoch beim ersten Angriff in Frankreich am 26.09.1914.

20 Jahre nach seinem Tod wurde Hermann Löns von den Nationalsozialisten wegen seiner Heimatliebe als „ihr

Dichter“ vereinnahmt. 1934 wurden auf einem Acker in Loirve/Frankreich angeblich seine sterblichen Überreste gefunden. Adolf Hitler veranlasste die Rückführung der Gebeine nach Deutschland, wo sie von der SA zunächst in der Nähe von Hamburg und später nahe Walsrode begraben wurden. Die Stelle wurde mit einem Findling versehen. Heute scheint klar, dass es sich nicht um den Leichnam Löns gehandelt haben kann, sondern die aufwendige Rückführung sowie die umständlichen Umbettungen eher Hitlers propagandistischen Zwecken dienen sollten.



Hinweise zur Grillsaison

Jetzt ist es wieder sommerlich warm, und die Aktivitäten im Freien nehmen zu. Manche Parteien nehmen dies zum Anlass, regelrechte „Grillsessions“ zu starten, mit der Folge, dass umliegende Bewohner durch den Qualm nachhaltig in ihren Wohnfreuden gestört werden können. Dabei gelten für Bewohner in Mehrfamilienhäusern bestimmte Regeln, damit der lang ersehnte Feierabend für niemanden zum Ärgernis wird.

Beachten Sie daher beim Grillen bitte folgende Hinweise:

In mehrgeschossigen Wohngebäuden ist das Grillen mit Holzkohle auf den Balkonen nicht erlaubt. Wird im

Freien gegrillt, bitten wir Sie, auf die anderen Bewohner Rücksicht zu nehmen: der Qualm soll nicht in die Wohnräume der Nachbarn eindringen, denn dies stellt eine erhebliche Belästigung dar und muss nicht hingenommen werden. Gleiches gilt für die Nutzung von Feuerkörben in der Nähe unserer Häuser. Achten Sie unbedingt auf die Einhaltung der Ruhezeiten. Entgegen einer weit verbreiteten Auffassung hat niemand das Recht, einmal im Jahr oder einmal im Monat auf Kosten des nachbarlichen Schlafs zu feiern. Gegen eine gelegentliche Feier wird aber nichts einzuwenden sein, wenn ab 22 Uhr unbeteiligte Dritte nicht durch Lärm wie Gelächter oder Musik belästigt werden.



Wenn der Abfluss mal verstopft ist...

Plötzlich ist es soweit: das Badewasser fließt nicht ab oder das Wasser in der Toilette steigt bedenklich an. Der Abfluss ist verstopft. Über die Jahre bilden Kalk und Rost an den Innenwänden der Rohre einen rauen, griffigen Rückstand, das ist kaum zu verhindern. Problematisch wird es, wenn Materialien in den Abfluss gelangen und die Rohre „zuwachsen“ lassen. Auf keinen Fall dürfen Gegenstände wie Binden, Zigarettenskippen, Katzenstreu, Wattestäbchen, Essensreste und Küchenfett über WC oder Spüle entsorgt werden. Fett erstarrt und bildet einen schwer löslichen Pfropf. Wenn es zur Rohrverstopfung gekommen ist, sollten keine chemischen Abflussreiniger verwendet werden. Diese sind stark ätzend und gefährden die Gesundheit und die Umwelt. Außerdem können sie den „Rohrinfarkt“ noch verstärken, falls zu wenig Wasser nachgespült wird. Denn durch eine chemische Reaktion wird der Abflussreiniger hart wie Beton, und die Verstopfung lässt sich überhaupt nicht mehr lösen. Besser ist es, mechanische Hilfsmittel wie Spiralfelder oder Saugglocke zur Hilfe zu nehmen. Falls alles nicht hilft, melden Sie sich bitte in der Geschäftsstelle, damit ein Rohrreinigungsdienst Abhilfe schaffen kann.

Je früher die Rohrverstopfung beseitigt wird, desto geringer sind in der Regel die Folgekosten für die Genossenschaft.

Grundsätzlich aber handelt es sich stets um unnötige Kosten, die durch umsichtiges Handeln verhindert werden können.

Wohnungsbrand: Rauchmelder verhinderte Schlimmeres

Glück im Unglück hatten die Bewohner unseres Hauses Lönsstraße 7 am Nachmittag des 6. Januar dieses Jahres. In einer Wohnung brach ein Feuer aus, welches sich innerhalb kürzester Zeit ausbreitete. Zu dem Zeitpunkt befanden sich glücklicherweise keine Personen in der Wohnung.

Den Alarm eines in der Wohnung befindlichen Rauchmelders haben andere Hausbewohner gehört und konnten schnell die Feuerwehr alarmieren. Hierdurch wurde letztlich ein Übergreifen

der Flammen auf Nachbarwohnungen verhindert. Mit sechs Fahrzeugen und insgesamt 22 Einsatzkräften rückte die Feuerwehr aus. Die Wehrlente machten sich mit Atemschutz an die Arbeit und hatten den Brand schnell im Griff.

Anschließendens Untersuchungen zufolge wurde das Feuer durch eine Mehrfachsteckdose verursacht. Der Sachschaden belief sich auf ca. 100.000 €. Die Wohnung musste komplett saniert werden, und auch im Treppenhausebereich war ein neuer Anstrich erforderlich.

Übrigens:

Rauchmelder (incl. einer 10-Jahres-Lithium-Batterie) können unsere Mitglieder zu einem deutlich reduzierten Preis von 14,05 € in unserer Geschäftsstelle erwerben.

Die Montage ist durch ein mitgeliefertes Klebepad ohne größeren Aufwand möglich.

... MEHR ALS EIN VERMIETER

Schreibwettbewerb für Kinder und Jugendliche: „Mein Haus, das lebt“

Wenn ein Haus eine Figur wäre und erzählen könnte, hätte es bestimmt viel zu berichten. Vom ersten Tag an, wenn die Menschen einziehen, „erlebt“ es viele spannende Sachen wie beispielsweise Hochzeiten, Geburten, Unwetter, Zeugnistage. Auch dein Haus, in dem du lebst, hätte gewiss viele Geschichten parat, oder??

Mitmachen
lohnt sich!

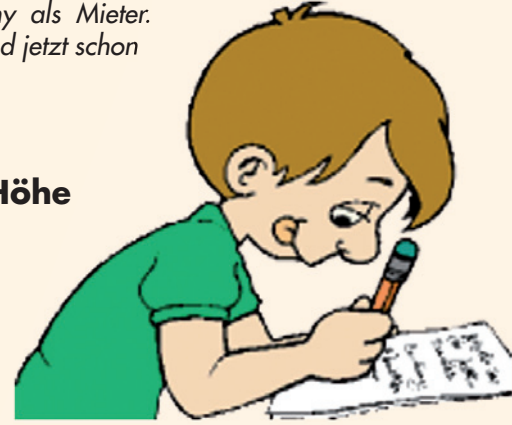
Schreibe eine tolle Story über dein Haus und schicke uns den Text. Es kann gerne auch ein Gedicht oder ein Song sein. Auch freuen wir uns über Fantasiegeschichten. Vielleicht ist dein Haus ja ein Hochhaus, das lieber ein Holzhaus sein möchte. Oder dein Haus wünscht sich für die freiwerdende Wohnung im Erdgeschoss ein kleines Pony als Mieter. Deinem Einfallsreichtum sind keine Grenzen gesetzt, und wir sind jetzt schon gespannt, was für eine Geschichte du dir ausdenkst!

- Die drei besten Einsendungen erhalten Geldpreise in Höhe von jeweils **70 Euro**,
- die Plätze vier bis zehn erhalten jeweils **30 Euro**,
- alle weiteren Teilnehmer erhalten ein **Geschenk**.

Einsendeschluss ist der **30. September 2011**.

Bitte vergesst nicht, eure Adresse und euer Alter anzugeben!

Mitmachen können alle Kinder und Jugendlichen im Alter von 8 bis 17 Jahren, die beim Wohnungsverein wohnen.



Glückliche Gewinner



In der letzten Ausgabe „Wohnungsverein aktuell“ gab es wieder etwas zu gewinnen. Viele Mitglieder rätselten mit und alle eingereichten Lösungen unseres Weihnachts-Sudoku waren richtig. Es entschied das Los und die glücklichen Gewinner der Einkaufsgutscheine sind Ann-Shirin von Zweydorf (1. Preis, rechts), Carolin Mense (2. Preis) und Delia Martin (3. Preis, nicht im Bild).

Wir gratulieren hierzu ganz herzlich!

... MEHR ALS EIN VERMIETER

Satellitenfernsehen: aus Analog wird Digital

Am 30. April nächsten Jahres endet eine Ära: Das analoge Satellitenfernsehen wird auf digital umgestellt.

Mit analogen Satellitenempfängern können ab dann keine Fernseh- und Hörfunkprogramme mehr empfangen werden.

Von der Abschaltung betroffen sind lediglich die Haushalte, die eine eigene Satellitenempfangsanlage nutzen. Sie werden ihren analogen Receiver nach der Umstellung nicht mehr nutzen können.

Die gute Nachricht: Auf Sie als Mieter beim Wohnungsverein hat diese Umstellung keinerlei Auswirkungen, weil die Versorgung mit TV- und Hörfunkprogrammen für Sie über Breitbandkabel erfolgt.

Damit ist sichergestellt, dass Sie das TV- und Hörfunkprogramm auch nach dem 30. April 2012 wie gewohnt empfangen können - selbstverständlich weiterhin mit Ihren vorhandenen Geräten.

Impressum



Schnorrenburg 21 · 48147 Münster
Telefon: 0251/28985-0
Telefax: 0251/28985-50

e-mail: info@wohnungsverein-muenster.de
www.wohnungsverein-muenster.de

Herausgeber: Vorstand

Layout: SCREEN AND MORE
Gesellschaft für Präsentationsmedien
und -konzepte mbH, Senden

*Wir wünschen unseren
Mitgliedern und ihren
Familien einen sonnigen
Sommer und eine schöne und
erholungsreiche Urlaubszeit!*

*Aufsichtsrat, Vorstand
und Mitarbeiter
des Wohnungsvereins*

